QK 303 v. Maxen 16

Zc 5749

Von deñ Christlichen vnd seligen Abscheid Haugs von Ma-xen zu Grō-ditz.

Leichpredigt vnd Epitaphien.

Gedruckt zu Görlitz / Durch Ambrosium Fritsch.

M. D. LXIX.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-849042-p0001-7

H. V. M.

Viuit post funera virtus.

Eine Leichpredigt/

Vom abschiedt aus diesem Jammer-thal/ Des Gestrengē vñd Edlen Jünglings/ Hugonis von Maxen / Gethan durch den Ehrwirdigen M. Iacobum Lechnerum / Pfarherrn in der Churfürstlichen Schulen zu Meissen.

Anno 1569. den 23. Martij.

Der Text aus dem Heiligen Euangelisten Johanne am 14. Capittel.

EWer Hertz erschrecke nicht. Gleubet jr an Gott / so gleubet jr auch an mich. In meines Vaters hause sind viel Wonungen/ Wenns nicht so were/ so wolt ich zu euch sagen/ Ich gehe hin/ euch diestete zu bereiten. Vnd so Ich hingienge / euch die stete zu bereiten / wil Ich doch widerkommen / vnd euch zu mir nemen / auff das jr seid / wo Ich bin / Vnd wo Ich hingehe / das wisset jr / vnd den Weg wisset jr auch. Spricht zu jm Thomas/ HERR/ wir wissen nicht/ wo du hingehest/ vnd wie können wir den Weg wissen? Jhesus

spricht zu jm/ Ich bin der Weg/ die Warheit/ vnd das Leben. Niemandt kömpt zum Vater/ denn durch mich.

WIR haben eine löbliche vnd Christliche gewonheit vnd gebrauch/ vnsere Toden gantz herrlich vnd Christlich zur Erden zu bestatten/ Nicht also vnehrlich/ wie das wilde Viehe/ Sondern als die da hoffen vnd warten der aufferstehung vnsers lieben HERRN vnd Heylands Jesu Christi/ Vnd solchs vmb diese vrsach willen/ Erstlich/ das wir Gott seine Ehr geben/ das er ein gerechter Gott sey/ der nach seiner gerechtigkeit/ die Sünde in dem gantzen menschlichem geschlecht ernstlich straffet/ Wie er sagt im ersten buch Mosis am 2. cap. Welches tages du von dem verbotenen Baum essen wirst/ soltu des Todts sterben. Darnach das wir auch erkennen vnd bekennen/ die grosse gnad vnd barmhertzigkeit Gottes in dem/ das er vns vnsere Sünde vergibt/ vnd verwandelt also die ewigen straffen vnd den ewigen Todt/ in die zeitlichen straffen/ vnd in den zeitlichen Todt. Vnd das wir preisen die warheit Gottes/ die er außgedruckt hat in seinem Wort/ Nemlich/ in der verheissung vnd drewung/ Das also ein ewiges zeugnus vber vns alle ist/ dieweil wir des zeitlichen Tods sterben/ Welchs ein offentlich zeugnus ist vnser Sünde/ das wir allzumal Sünder seind/ Vnd das herwider Gottes gnedige zusagung vnd vorheissung warhafftig sind/ das er vns warhafftig von vnsern Sünden vnd von dem ewigen Todt erlöset hat/ Wie denn geschrieben stehet im ersten Buch Mosis am 3. cap. Des Weibes samen sol der Schlangen den Kopff zertretten. Also geben wir Gott seine ehre/ das er ein gnediger/ gerechter vnd barmhertziger/ auch ein warhafftiger

Gott

Gott sey/ in seinem heiligen Wort. Zum andern/ So bestetigen wir darumb vnser Todten mit einer sonderlichen Ceremonien zur Erden/ auff das wir lebendige einen bestendigen trost haben/ von der frölichen aufferstehung der Todten/ diesen Artickel zu bekrefftigen vnd zu bestettigen. Vnd ist zu jeder zeit in der heiligen Christlichen Kirchen gebreuchlich gewesen/ das man die Todten offentlich/ vnd mit einer sonderlichen solennitet zu der Erden bestettiget hat. Vnd vber das/ das auch diese/ so wir zu der Erden bestettigen ein helles vnd offentliches zeugnus jres Christlichen abschieds von der heiligen Christlichen Kirchen haben/ Dauon geschrieben stehet/ Johannis am 14. cap. Selig sind die Todten/ die in dem HERRN entschlaffen. Auff das wir nu diesen löblichen vnd Christlichen brauch nachkommen/ so wollen wir diese verlesene wort für vns nemen/ vnd daraus diese zwey stücklein handeln. Das erste/ ist der Trost der gantzen Christenlichen Kirchen/ dauon der HERR Christus hie sagt zu seinen Jüngern/ Ewer hertze erschrecke nicht/ Gleubet jr an Gott/ so gleubet jr auch an mich/ In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen/ Wenns nicht so were/ so wolt Ich zu euch sagen/ Ich gehe hin/ euch die stete zu bereiten/ Vnd ob Ich hingienge/ euch die stete zu bereiten/ wil Ich doch wider kommen/ vnd euch zu mir nemen/ auff das jhr seid/ wo Ich bin. Das ander/ ist ein Lehr/ wie wir zu solcher himlischen vnd ewigen Wohnung kommen sollen/ vnd wie wir dieselben ewiglich besitzen sollen/ Dauon antwort der HERR Christus Thoma vnd spricht/ Ich bin der Weg/ die Warheit/ vnd das Leben. Niemandt kömpt zum Vater/ denn durch mich. Von diesen zwey stücklein sollet jr auff dißmal kürtzlich hören/ so viel Gott der HERR gnad verleihen wird.

Von der ersten Lehre.

ERstlich aber von dem Trost zu redē/ spricht der HERR hie/ Ewer hertze erschrecke nicht/ Gleubt jr an Gott/ so gleubt jr auch an mich. Hie saget der HERR: Ewer Hertz erschrecke nicht/ Das mus man hie nicht verstehen/ wie es die Stoici gedeutet haben vnd verstanden/ als solte kein menschliche bewegung/ kein erschrecken/ vnd keine trawrigkeit in vnsern Hertzen sein/ sondern das vnsere Hertzen nicht verzagen noch verzweifeln sollen an Gottes gnad vnd barmhertzigkeit/ oder das wir nit sollen trawren/ wie Paulus an die Thessalonicher sagt / wie die Heyden / die keinen trost der Aufferstehung der Todten nicht haben / Also sollen wir nicht trawren / also sollen wir nicht erschrecken / sondern sollen vernünfftig trawren mit dem maß vnd mit dem trost/ das wir gewiß hoffen nach diesem leben die Aufferstehung der Todten / vnd das ewige leben. Nun setzet der HERR Christus den grundfest vnsers trosts auff den Glauben / denn der Glaub ergreifft in dem wort Gott selbst/ vnd alles was Gott ist/ seine Göttliche warheit/ vnd seine Göttliche gnad vnd barmhertzigkeit/ das derselbige nicht wil / das jemandt sol verloren vnd verdampt werden / sondern das alle zu rechter erkendtnuß Christi vnd zu warhafftigen Glauben kommen / vñ ewig gerecht vnd selig werden / Da stellet er den trost auff den gewissen Grund vnd gewisse Fundament/ auff das / wenn das schrecken / die angst vnnd qual des Todes her dringet / vnnd vnter die Augen stösset / das vnser Hertzen nicht erschrecken/ nicht verzagen / noch verzweiffeln sollen / sondern sollen sich trösten / Gleubet jr an Gott / so gleubet jr auch an HERRN Christum ewren Heyland. Da ist kein stercker trost/

vnd

vnd ist auch nichts starckers / vnnd nichts allmechtig denn Gott allein. Darumb setzt er den Glauben an Gott/vnd ist ein krefftiger vnnd bestendiger trost in allem Creutz/in aller anfechtung/auch mitten im Todt/ Wie in der 2. Epistel an die Corinther am 1. Cap. geschrieben stehet: Omnes promissiones in Christo sunt Amen. Alle verheissung seind in dem HErrn Christo gewiß/bestendig/vnd warhafftig/ Wie der ewige Son Gottes Luc. am 21. sagt. Himmel vnd Erden vergehen/ aber meine Wort vergehen nicht. Da setzt er diesen trost so krefftig vnd gewiß auff den grundt / das er alles vnglück dieser Welt/den zeitlichen vnd ewigen Tod vberwinden könne / das geschicht allein durch den Glauben an den HErrn Christum / Darumb spricht er: Gleubet jhr an Gott/wie jr gewißlich gleuben sollet / so gleubet jhr auch an mich/Denn ich bin der ewige/warhafftige Son Gottes/von Ewigkeit vom Vater geboren. Darumb wenn jr an Gott den Vater gleubet/vnd an Gott den Son/ vñ heiligen Geist/ also gleubet jr auch an mich warhafftigen Gott/ vnd warhafftigen Menschen / vnd gebet also Gott diese ehre / das er allmechtig sey in seinem heiligen Wort / wie Johannis am 5. geschrieben stehet: Alle werck die der Vater thut/ die thut auch der Son/ Vnd eben wie der Vater die Todten auffer wecket zum ewigen leben/ Also machet auch der Son lebendig/ welche er wil. Da bekennet der HErr Christus/ das eben die Werck die Gott der Vater thut/die thue auch der Son/Vnd wie der ewige Vater alles fleisch an dem Jüngsten tage aufferwecken wird/Also machet der Son lebendig/welche er wil. Darumb spricht er auch Matthei am 28. Mir ist gegeben alle gewalt im Himel vnd auff Erden. Diese gewalt ist dem Sone vom Vater gegeben/das er auch die Todten auffer wecken sol zum ewigen leben. Nun saget er weiter von den wonungen im ewigen Leben: In meines Vaters Hause seind

viel

viel wonungen. Wenn wir auff Erden vmb vns sehen / so haben wir warlich ein erbermliche vñ elende wonung/ Wenn wir schon haben Geldt/Gut/Ehre/Pracht/Macht vnd Gewalt/ groß Reichthumb/schöne Heuser / gewaltige Schlösser/Wie lang besitzen wir dieselbige / Es ist ein kleine zeit/so besitzen wir ein wilde/wüste/vnd schreckliche wonung. Das wir allzumal müssen sterben / vnd müssen da in den staub der Erden verscharret vnd vergraben werden / verwesen vnnd verfaulen/ Wenn wir vnser Augen dazu wenden / vnd sehen in das Grab hinein/ das ist ein vnliebliche wonung / vnd ein finster loch/ Aber hie ist der Herr Christus vnd spricht: Hebet ewer Hrrtzen vnd Augen auff gen Himmel / sehet/ da ein herrliche vnd schöne wonung hat euch der ewige Vater im Himmel bereitet. Sehet an die liebliche schöne helle Sonne vnd die Stern/ das seind Fenster in derselbigen wonung des ewigen Vaters / da sol ewer Hertz hinstehen vnnd gerichtet sein in diese ewige wonung / vnd nennet seine wonung nicht Hospital oder Mietheuser/ sondern wonung/darumb das sie die außerwelten Gottes sollen besitzen vnnd bewohnen zu ewigen zeiten/ Darumb nennet ers eine wonung / dahin sollen vnsere Hertzen vnd Augen sehen / nicht in den staub vnd Grab der Erden / soll anders vnser trost starck vnd fest stehen vnd bleiben/ Wie er saget Esaie 65. Cap. Sihe/ ich schaffe einen newen Himmel / vnd ein newe Erde / vnd man wird der vorigen nicht gedencken / noch zu hertzen füren/ Denn sihe / ich schaff ein new Hierusalem zur ewigen Wonung/vnnd da Gott der HERR wil wonen mit seinen außerwelten Engeln / vnnd Heyligen Gottes / Denn dieser Himmel vnd diese Erden / wie Petrus sagt / werden vergehen vnd zerschmeltzen/vnd doch das Fewer vernewert werden / vnnd wird vnser Gott ein newe Erden vnd Himmel schaffen/ Darinnen die warheit wonet / da wird auch nichts

anders

anders wohnen / denn lauter warheit / ewige gerechtigkeit / vnd ewige seligkeit. Darumb spricht er / Man wird dieser wohnung nicht gedencken / Ich wil eine wonne vnd freude haben / an meinem Volck / da wird kein heulen / noch weinen / noch wehklagen sein / wie hie in dieser Welt in dem elenden leben ist / Da ist nichts denn heulen / weinen / wehklagen / ach vnd wehe / Vnd wenn es gar wol zugehet / so weret es gar eine kleine zeit / vnd müssen doch endtlich dahin kommen / das wir sterben / abscheiden von dieser Welt / vnd in das Grab / in vnser Rhubettelein geleget werden / Aber nach diesem zeitlichen leben vnd jammerthal / wird ein newes leben / ein newe freude / ein ewige seligkeit / friede vnd herrligkeit folgen / darinnen der HERR wird wohnen mit seinem heiligen Volck / Wie in der Offenbarung Johannis am 21. cap. stehet / Das newe Jerusalem / spricht er / wird keiner Sonnen / noch keines Monden bedürffen / das sie darinnen scheine / denn die herrligkeit Gottes scheinet darinnen / Vnd jre Leuchte ist das Lamb / das ist / der HERR Christus Gottes Sohn / Vnnd dieses newe Jerusalem wird die Wohnung sein der Ausserwelten / vnd aller derer die an den HERRN Jhesum Christum gleuben / vnd mit gedult vnter dem Creutz jhm nachfolgen. Darumb spricht er / In meines Vaters Hause sind viel Wohnung / schöne / herrliche / liebliche / tröstliche / vnnd liechte Wohnunge / Nicht solche Spittal vnnd Mietheuser / wie wir hie auff der Erden / in diesem jamerthal vnd elend haben / die wir am Jüngsten tage besitzen werden / Vnsere eigene Leibe seind eine finstere Wohnung / die da verrucket vnd verderbet seind / vnd durch die Erbsünde verfinstert / das wir Gott nicht recht erkennen / vnd Jhn nicht recht ehren / Jnn einer solchen Wohnung müssen wir hie auff Erden sein vnd bleiben mit gedult vnd demut / vnnd müssen GOTT recht anruffen / vnd recht lernen erkennen

durch

durch sein Wort / so haben wir nach diesem leben zu gewarten die ewige Wohnungen / die vns bereit seind durch den Sohn Gottes in seines Vaters Reich / Wie er weiter sagt: Wenns nicht so were / so wolte Ich zu euch sagen / Ich gehe hin / euch die stete zu bereiten / Vnnd ob Ich hingienge / wil Ich doch wider kommen / vnd euch zu mir nemen / auff das jhr seid / wo Ich bin. Das ist ein herrlicher Trost des HERRN Christi / das er spricht / Wenns nicht so were / so wolte Ich zu euch sagen / Ich gehe hin / euch die stete zu bereiten / ꝛc. Das er ist hingangen vns die stete zu bereiten / vnd die ewige Wohnungen zuzurichten / inn seines Vaters Hause / Das ist geschehen durch sein thewres bitter leiden vnd sterben / Wie Esaias am 53. sagt / So er sein leben wird zum Schuldtopffer geben / so wird er Samen haben / vnnd wird ewiglich leben / das ist / der Same die Christliche Kirche / die hat er durch sein thewres leiden vnd sterben erlöset vnnd erkaufft / von allen jhren Sünden / dieselbige samlet er durch sein heiliges Wort vnnd Predigampt in diesem zeitlichen leben / das er sie ewig in seines Vaters Reich herrlich vnd selig machen wil / Darumb gehet er hin vnd stirbet für vns / vnd wird ein Opffer für das gantze Menschliche geschlecht / wie wir in der Passion diese Fasten vber hören / Da erlöset er vns von vnsern Sünden / vnnd bereitet vns diese Wohnung / vnd stehet von den Todten wider auff / auff das wir durch die krafft seiner Aufferstehung auch sollen aufferwecket werden zu dem ewigen lebē / diese herrliche Wohnung zu besitzen vnnd zu bewohnen / Darumb stehet er von den Todten wider auff / das wir diese hoffnung haben sollen / der aufferstehung der Todten / zu dem ewigen leben / Vnd wird vns zu sich nemen inn sein Reich / inn die ewige Wohnung / Er nimpt vns zu sich / auch in diesem leben / das wir durch das heilige Euangelium beruffen werden / das alle die an Jn

gleuben /

gleuben / ſollen nicht verderben / noch verloren werden / ſondern das ewige leben haben / Aber am Jüngſten tage wird er vns recht zu ſich nemen / Nicht allein durch den glauben / in den tunckeln wort / Sondern da werden wirs von Angeſicht zu Angeſicht ſehen / was wir für herrliche Wohnung haben / vnd das vns der HERR Chriſtus aus lauter gnad vnd Barmhertzigkeit / dieſelbige Wohnung zu bereitet hat / Vnd das alſo / wo der HErr Chriſtus iſt / auch ſeine liebe Diener vnd Jünger ſein / Wie er ſagt Johannis am 17. cap. Vater / ſpricht er / Ich wil das wo Ich bin / auch die bey mir ſein / die du mir gegeben haſt / Vnd das ſie meine ewige herrligkeit ſehen inn dem Hauſe ſeines Vaters / Darumb ſpricht er hie / Ich wil euch zu mir nemen / auff das jhr ſeid / wo Ich bin. Das iſt das erſte / nemlich der Troſt / den wir aus dieſen verleſenen worten ſollen mercken vnd behalten.

Von der andern Lehre.

NVn folget die ander Lehr / wie wir zu dieser ewigen Wohnung kommen sollen. Das hülffe vns nichts / das vns Christus diese Wohnung erworben vnd gemacht hat / das es schöne Wohnung weren / wie es die verdampten sehen / das in dem Reich des Vaters so viel herrlicher Wohnung seind / Ja es ist jnen viel ein grösser schmertzen vnd hertzenleid / das sie die Auserwelten werden sehen / inn dem Reich des ewigen Vaters / Wenn wir nicht wisten den Weg / wie wir dazu kommen solten / Darumb lehret hie der HERR Christus den Apostel Thomam / vnd vns alle / die wir rechte Christen sind / wie wir zu dieser Wohnung kommen sollen / Spricht zu jhm / Thomas / HERR / wir wissen nicht / wo du hingehest / vnd wie können wir den Weg wissen. Da antwortet Thomas aus seiner vernunfft / vnd aus seiner verderbten Natur / der nichts weis vom Reich Gottes / vnd von dieser ewigen Wohnunge / dauon der HERR Christus hie redet / Darumb spricht er / Wo gehestu hin / vnd wie können wir den Weg wissen? Der HERR Christus gibt jhm einen kurtzen / lautern vnd klaren bericht: Ich bin der Weg / die Warheit vnnd das Leben / Niemandt kömpt zum Vater / denn nur durch mich. Da hat er den rechten Weg / den HERRN Christum / Wie er sagt Johannis am zehenden Capitel / Ich bin die Thür / so jemandt durch mich eingehet / der wird selig werden / vnnd wird ein vnnd außgehen / vnnd wird weyde finden / Ich bin die Thür / Vnnd wie er hie spricht / Ich bin der Weg / das ist / Der HERR Christus ist allein der Weg zum ewigen leben / Er allein weiset vns durch sein Wort / vnnd füret vns den Weg / Mit der hand ergreifft er vns / auch mitten im Todt / da wir nicht wissen / wo hin wir

gehen /

gehen/ Da ist der HERR Christus bey vns/vnd füret vns bey seiner hand den rechten Weg/die wir an jhn gleuben/ vnd in solchem glauben von diesen leben/ aus diesen Jammerthal abscheiden/da füret er vns den Weg/vnd hebt auff die hindernis/die vns hindern köndten/ Das also allein Christus der HERR/ der rechte Weg ist zum ewigen leben/ Vnd hat keinen andern Weg/ sie heissen wie sie wollen/ so ist kein ander Weg zu dem ewigen leben/denn allein Christus der HERR/der hat vns den Weg gemacht/vnd die Bahn gebrochen/ das wir das Reich Gottes/ vnd das Hauß des ewigen Vaters können finden/ Vnd vber das/ so ist er auch die Warheit/der vns warhafftig den rechten Weg lehret/ durch das Wort des heiligen Euangelij/ Vnd ist auch inn dem die Warheit/das Christus das ewige leben auch in diesem leben auffrichtet/Darumb setzet er das wort hinzu/ Ich bin die Warheit vnnd das Leben/ Niemandt kömpt zum Vater/denn durch mich/ Durch Mich ewern Mitler/ Versöner/ vnd ewigen Heylandt vnd Seligmacher/ habe Ich euch einen gnedigen Gott/ vnd das ewige Leben erworben/ das ist allein Christus der HERR/ vnd keine Creatur weder im Himel noch auff Erden. Das ist das ander/ das jr aus diesen verlesenen Text mercken sollet/Nemlich die Lehr/ wie wir zum ewigen Leben kommen sollen/ das ist/ Allein durch den glauben an den HERRN Christum den Heylandt.

Nun habt jr auch gehört/das wir vnsere Todten darumb so ehrlich vnd Christlich zur Erden bestettigen/auff das sie ein ehrliches zeugnus haben/ von der gantzen Christlichen Kirchen/das sie nicht verloren/ Sondern das sie in der Gottseligen vnd Ausserwelten zal seind/ dauon geschrieben stehet: Selig seind die Toden/ die in dem HERRN entschlaffen. Solches zeugnus das müssen wir geben diesem

Edlen Jüngling Haug von Maxen / der so herrlich / Christ-
lich vnd seliglich / auff den Namen des HERRN Jhesu
Christi entschlaffen ist / in rechter anruffung / erkentnus vnd
bekentnus Christi / vnd in Christlicher gedult / Wie wir ha-
ben aus seinem Absterben / das die dabey gewesen seind / jhm
dieses Christliche zeugnus geben / das er also von dieser Welt
ist Christlich abgeschieden in warhafftigen glauben. Denn
nach dem er ein lange zeit kranck ist gewesen / vnd nu sein letz-
tes stündlein kommen / hat er gesagt / HERR / dein wil-
le / ist auch mein wille. Hilff mir mein lieber Va-
ter. Der HERR Christus ist das Lamb Gottes /
das der gantzen Welt Sünde tregt. Jch weis /
das Jch ein armer Sünder bin / aber die gnad Got-
tes ist grösser / denn aller Menschen sünde. Mach
es mit mir nach deinen willen / mein lieber Himli-
scher Vater. An dich gleub Jch / auff dich sterb Jch.
Dieses hat er drey mal widerholet / vnd also seinen glaubē be-
kennet / vnd gantz Christlich von der Welt abgeschieden / Das
er seinen glauben also bekennet hat / vnd drey mahl gesaget /
An dich gleube Jch / auff dich sterbe Jch. Lieben
Freunde / das ist ein schön Exempel eines Christlichen ab-
schieds vnd absterbens aus dieser Welt. Vnd hat hernach
alle Menschen / die bey jm gewesen sind / vmb vergebung
vnnd vorzeihung gebeten. Vnd sonderlich hat Er seinen
lieben vnd trewen Præceptorn den Herren Fabricium ge-
beten / er wolle jhm vergeben vnnd vorzeihen / alles das Er
wider Jn gethan hat. Vnd hat insonderheit seinem Bru-
der befehl gethan / das er seinen Freunden sol anzeigen vnd
vermelden / die grosse liebe vnd trewe / die sie bey jm bewiesen
haben / das sie derselben nimermehr vergessen sollen / Welchs
auch ein stücklein eines seligen abschieds / eines danckbaren

Discipel

Discipel ist. Das wir ein Exempel von jm nemen sollen/vnd wir auch danckbar seind / denen die vns guts thun in vnsern nöten/in vnsern Creutz beystehen vnd trösten. Vnd hat seine Tischgesellen alle nach einander gesegnet/vnd endlich dem Diacono/der bey jm in seinem sterbstündlin geweſt/das Vater vnser/vnd den Glauben nachgesprochē/ mit diesem nachfolgenden Spruch: Meine Schefflein hören meine stimme. Vnnd nachmals mit diesen worten sein leben beschlossen/ HERR/ In deine hende befehl Ich meine Seele. Vnd ist hernachmals selig in dem HERRN Christo entschlaffen.

Nu lieben Freund/ Da haben wir ein Exempel eines seligen Todts/ Darumb können wir jn zeugnus geben / vnd sollen jm auch als Christen zeugnus geben / das er sey in der zal der Außerwelten/ Wie geschrieben stehet/ Beati mortui, qui in Domino moriuntur, Selig seind die Todten / die in dem HErrn entschlaffen. Das er also ist seliglich abgeschieden von dieser Welt/ in rechter warhafftiger anruffung Gottes vnd rechten erkentnus / in rechten glauben vnd in Christlicher gedult. Gott der HERR wolle vns auch/wenn vnser letztes stündlein kömpt / einen tröstlichen seligen abschiedt/ von diesem Jammerthal verleihen / Vnd wolle vns auch diese Wohnung / die vns Christus der HERR hat erworben vnd zugerichtet / seliglich geben/ das wirs mögen besitzen/ Vnd wolle vns nach diesem lebē allzumal geben/die ewige freude vnd seligkeit. Darzu helffe vns Gott der Vater durch seinen Sohn vnd heiligen Geist/

AMEN.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-84904 2-p0016-0

IN OBITVM NOBILIS ET ERVDITI IVVENIS HVGONIS A MAXEN LVSATII.

Valentinus Hantſchius Miſnenſis.

NOEnia nunc cantanda mihi : nam fata tulere
Egregium iuuenem, longæuo tempore dignum
HVGONEM, è veteri Maxenum ſtirpe creatum,
Cùm terſex annos, nec totum duceret æui,
Mors violenta piũ rebus mortalibus auſert,
Obſtitit & placitam ne poſſet tangere metam,
Atque ſui ſtudij ſperatos carpere fructus,
Quò ſibi, quoùe ſuæ genti non gloria parua
Viueret, & claros maiorum æquaret honores.
Eximio fuit ingenio, quod contulit omne
Ad ſtudia, & ſanctæ pulchrum pietatis amorem,
Inprimiſq; DEVM coluit : tum cætera mentis
Præſtitit officia ingenuæ, veneratus amicos,
Admirans ſocios, vel doctos arte, boniſq;
Moribus ornatos, vel quauis dote colendos.
Tum præceptorem, ceu patrem gnatus, amauit
FABRICIVM, agnoſcens morum vitæq; magiſtrum,
Iudicioq; eius magno doctoq; probatus.
Moribus indignum ſi quid conſpexit amicæ
In condiſcipulos iræ vociq; pepercit
Nunquam, dilecti cenſoris munere functus,
Impatiens leges violari, & dicta ſeuera
Doctorum, teneris non aſpernanda ſub annis
Quæ placidus cultis monſtrauit moribus ipſe.
Talis vita fuit, caruit quæ crimine turpi,
Nec ſceleris voluit cuiuſquam conſcius eſſe,

Vera loquens, veluti pestem mendacia fugit:
Musarum fautor, vixitq́; laboris amicus,
Degenereſq́;, vt equos, contra ſua frena tenaces,
Oderat & ſocios, doctori ſæpe rebelles,
Tardigradiſq́; aſinis, & fuco mella voranti
Ignauos ſimiles, damnandos eſſe putabat.
Eius qualis erat patris prudentia, notum eſt
Luſatijs patriæq́; tuæ Peucere, tuo quam
Ornas ingenio: rexit virtute, fideq́;:
Conſiliiſq́;, Hugo Maxenus, ciuibus ipſis
Acceptus, populoq́; omni: nec mater egena
Elizabeth pietatis, & integritatis auitæ,
De Geroſdorfa quæ ducit originc nomen.
Longæuam HVGONI ſi vitam fata dediſſent,
Ipſe ſuæ genti nomenq́; decusq́; fuiſſet,
Nec virtute minor, nec nobilitate parenti
Vixiſſet, clariſq́; domum cumulaſſet auitam,
Fortè etiam titulis, patrij ſucceſſor honoris.
Verùm immaturè tenues dilapſus in auras,
Nunc cœli fruitur dulci ſine fine quiete,
Iam placet ille Deo, cariſſimus ille Tonanti eſt,
Qui caſtum iuuenem rapuit de ſede proterua
Humani cœtus, ne turpi crimine puram
Polluеret vitam: nam nunc præclara iuuentus
Otia, pro virtute probat, proq́; artibus arma,
Exhaurit magnos calices, ſiccatq́; culullos.
Subijciuntur ad hæc iam deteriora nefandis
Moribus, & teneris quæ ſcandala maxima præbent,
Et quæ laudatis multùm virtutibus obſtant,
Abrumpitq́; ſibi diuturnæ tempora vitæ,
Multa cohors, patriæ quæ commoda viuere poſſet.
Hæc eius vitans animus generoſus, ab ipſis
Vnguiculis, ſtudium qui Chriſto conſecrat, eius
Ingenuaſq́; artes ſuccenſus diſcit amore.
Supremi vt tetigit finem metamq́; laboris,
Ad quam mortales pariter contendimus omnes:
Mens quoniam ſuperis placuit, properanter ad illos
Sordeè terrarum, ſcelerumq́; eſt valle, vocatus.

O felix nimium, & nulli lachrimabilis ætas,
Non cui contingunt longæuæ tempora vitæ,
Sed cui nosse Deum, & vitæ sine crimine cursus,
Caniciem hæc longam superant, & laude celebrem,
HVGONI qualis nunc contigit: exitus ipse
Quod probat, & mœsti cùm venit funeris horæ.
Nam cum sensisset præsentem in corpore mortem,
Sæpe pia paciens cunctanti voce respondet:
Quàm bene nunc valeo: mihi nil optabile quidquam
Est magis, & quidquid restat, sum ferre paratus:
Hinc ait, alme Deus si sic tua certa voluntas,
Hæc eadem mea semper erit, mihi dulce futurum
Quod statuis tu Christe: & per te prompta facultas
Mortis adire viam: morior tibi Christe, tuoq;
Vnius auxilio totus dependeo, nullum
Despicis, ingenti quamuis sit mole grauatus
Errorum, atq; suæ memoret peccata ruinæ:
Nam tua criminibus maior miseratio nostris,
Agnus enim ipse Dei mactaris, victima mundi:
Sæpius has iterat voces, gemitu atq; querelis.
Post hæc sic fatur duro in certamine mortis,
Heû crucior misere, sed te nunc Christe benigne
Expecto votis cùm veneris, atq; dolores
Diminues, spes est firmissima, sumq; paratus,
Constanter vitæ fragilis finire labores.
Infit ad hæc, statis præsentes quotquot amici,
Quæso mihi faciles delicta remittite cuncti,
Quos læsi verbo aut factis, aut deniq; nutu,
Lædere nam facile est, tanta est corruptio carnis
Respondere pij submissa voce sodales,
Humanæ: has voces ipsis his auribus hausi.
Impediunt lachrymæ, atque humilis miseratio linguas.
Mox ait, heu doleo læsum pietatis amorem,
Iratosq; mei doctoris cernere vultus,
Cuius si benefacta velim numerare, studerem
Æquoris aut algam, aut veris numerare colores.
Tum vocat, ah ignosce precor dilecte magister,

Si te pigricia, quocunq; aut crimine læsi.
Non mihi sunt tantæ benefacta rependere vires,
Sat tibi sit, gratam mentem, memoremq; dedisse.
Sed Martine tibi frater, sit cura fidelis,
Fratribus, & caræ de toto corde parenti
Dicere: vos omnes rectè cupit HVGO valere,
Exhibitisq; animum meritis seruare perennem:
Has tu Christe preces firmum fac pondus habere.
Nunc animam corpusq; meum tibi Christe redemptor
Commendo, dextræq; tuæ committo potenti.
Atq; manus (dulce aspectu) post tendit ad alta,
Sollicitatq; graui voto patremq; Deumq;
Cœlestem. Iethum fac ne me vincat, in illa
Hora, qua iubeor vitale relinquere lumen,
Vt lætus dicam: tua mors victoria Christe est,
Tu stimulos habetas mortis, calcasq; superbam.
Subijcit hinc frater lachrymans: visne HVGO reponi
In patria ad tumulum cari genitoris, an insta
Condier in terra, studiorum milite cinctus.
Talia verba pio fratri mox reddidit ore,
Seu patriæ tellus, seu me peregrina tenebit,
Non refert, inquit: quia gaudia certa videbo,
Venturus quando est iudex, in nube coruſca
Armipotens, iustis & reddens præmia prauis.
Sæpe pater repetit cœlestis, libera ab isto
Me morbo, & grauibus me corporis exue vinclis,
Opportune veni spes, consolatio, vita
Christe mea: has inter voces præeunte ministro
Verbi, multa piam refert testantia mentem.
Admonitus Christo vt fidat: fido, inquit, & isto
Cum sermone animam ponit. lachrymantia cernas
Ora, prius placida tenuisse silentia voce.
Sic mors visa quies, sic mens properasse solutis
Nexibus humanis, ad lucida sidera cœli,
Plausibus inq; sinum summi est delata Tonantis,
Excepta angelicis dextris: vbi cura, dolores,
Ærumnæ cessant, & Christus summa laborum est.

A D HV-

ADHVGONEMA MAXEN,

QVERELA FRATRVM *SVPERSTITVM.*

Iohann: s Mullerus Ortrantius.

SIC igitur peragis cœptum ſemel inuida curſum
Triſtitia & lœtum nil ſinis eſſe diu?
Vix modo ſublati poſt triſtia buſta parentis,
Parvula ſollicitis fletibus orta quies:
Nunc iterum erepti primo ſub flore iuuenta,
Cogimur heu flentes fratris adire rogum,
Cogimur, & mœſtos iterare in pectore luctus,
Dum iacet in feretro flebilis vmbra ſuo,
Ille quidem longo fuerat digniſſimus æuo,
Et decus, & docti cura ſodalitij.
Sic pietas, ſic alma fides, vernabat in ore
Ingenuo, ſanctis æquiparanda viris,
Sic pudor, & placidæ laudata modeſtia vitæ,
Neſcio quid magni ponderis inſtar erant.
At nunc ante diem fato conſumtus amaro
Occidit & ſecum ſpem tulit ille ſui.
Non aliter duro flos intemeratus aratro
Succiſus, ferro concutiente cadit.
Ah miſerande HVGO, tecum ſolatia noſtra,
Tecum amor, & læti præterire dies.
Spes erat, ingenti quondam cum fœnore ſedes
Æthereas vltra tollere laude caput.
Spes erat, augeri quondam, ſi vita fuiſſet,
Tecum magnanimos inter honore duces.
Omnia tantorum tulit ornamenta virorum,
Quæ ſinit intactum mors violenta nihil.

Non sol Oceani liquidas se mergit in vndas,
Manęq; non roseis aquore surgit equis:
Quin pia lugubri tangantur pectora questu,
Mœstaq; flebilibus vox gemat vsa modis
Fortunate tamen: tua molliter ossa quiescunt
HVGO, sepulchrali nuper humata domo.
Jam tuus ante Deum liber, vinclisq; solutus
Spiritus, exequias despicit ipse suas.
Nobis quandò volent superi, parêre necesse est,
Et tua deposito corpore membra sequi.
Quis scit an hac omnes placidè condemur in vrna?
An tumuli cunctis hic quoq; restat honos?
Nec tamen idcirco fatorum damna moramur:
Sit pax, ô cineri sit sopor vsq; tuo.

HVGONIS A MAXEN
AD MARTINVM ET VENCESLAVM FRATRES
NOYΘETIKON.

Georgius Fabricius.

VAlete fratres optimi
Longos dies, & discite
Deum timere, fidere
Christo, sacrięq; Spiritus
Pendete magno à numine.

Tum

Tum proxima viduam piè
Matrem reueremini vice,
Obœdientiam intimo
Nullis coacti viribus,
Illi exhibete pectore.

Deo timor, parentibus
Honor, propinquis caritas
Debetur omnis: hæc volens
Qui præstat & se subijcit,
Se Christianum comprobat.

Vacate pulchris artibus,
Quæ ciuibus sunt vtiles:
Quæ vos decent, & sunt bonis
Accommodatæ moribus,
Clarumq́ commendant genus.

Non picta nauis fluctibus,
Remo carens, est efficax
Resistere, aut multiplici
Vmbo colore fulgidus
Hostem repellit fortius.

Quod vsus ipse vos docet
Communis & vitæ modus
Docto, imperito cognitus,

Virtus

Virtutis & ſcientiæ
Decus, virum magnum efficit.

Monſtrare vobis noluit
Fati neceſsitas mei
Vt diſceretis de meo hoc
Exemplo & ore, quod piè
Nunc narro, Chriſto mortuus.

Vos optimi Fratres, adhuc
Virentis æui, & integræ
Mentis: pietatem & literas
Parate, dum licet, bona
Peritura nullo tempore.

Sic porrò ſalui viuite,
Vt caritatis nexibus,
Concordiæq; vinculo
Sacro ligati, ab inuidis
Nunquam præmamini hoſtibus.

INSCRI-

INSCRIPTIO TVMVLI MISNAE, IN TEMPLO AFRANO.

DEO OMNIPOTENTI SACRVM.

HVGO decus gentis Maxenæ, flore iuuentæ
Concidit: vt rigua flos ſpecioſus humo.
Fatalem in morbis varijs cùm cerneret horam,
Ad Chriſtum toto pectore verſus, ait.
Eſt tua delictis maior clementia noſtris,
Victor Chriſte tuo ſanguine mortis ero,
In te credo vnum, corpus tibi pono caducum,
Inq; tuam patiens omnia trado manum.
HVGO Dei viuens templum fuit, atq; quieſcens
Nunc colit in cœlis aurea templa Dei.
Elizabetha parens, dilectaq; nomina fratrum,
Hoc mœſti titulum conſtituere loco.

OBIIT AN. CHRISTI M. D. LXIX.
M. M. D. XXI. H. V. M.

Haug von Maxen in dieser Welt/
Wie eine schöne Blum hinfelt.
Do er seins todes stündlein sach/
Zu Christ dē Herrn sich wend /vñ sprach:
Dein güt ist grösser denn mein Sünd/
Durch dein Blut HErr ich vberwind.
An dich gleub ich/ auff dich sterb ich/
HErr Christ dein leiden steht vor mich.

Haug im leben ein Gottes kind/
Im Himmel nun sein ruhe find.
Diese Schrifft habn jm gesetzet new/
Sein Mutter/ vnd drey Brüder trew.

OBIIT AN. AETATIS XVIII.
M. IIII. D. XXII. H. IX.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-849042-p0026-6

Ego ſum, VIA, VERITAS,
& VITA.

DEs edlen Königs von Dennemarg/
Die letzte red/vernim an arg.
Fehln kan ich nicht /das iſt gewiß/
Denn Chriſt mein Weg zum Himmel iſt.
Ich kan auch nicht verfüret werden/
Deñ Chriſt die Warheit bleibt auff Erdē.
Der Todt mich nicht auffraffen kan /
Durch Chriſt das Leben muß ich han.

Zc 5749 OK

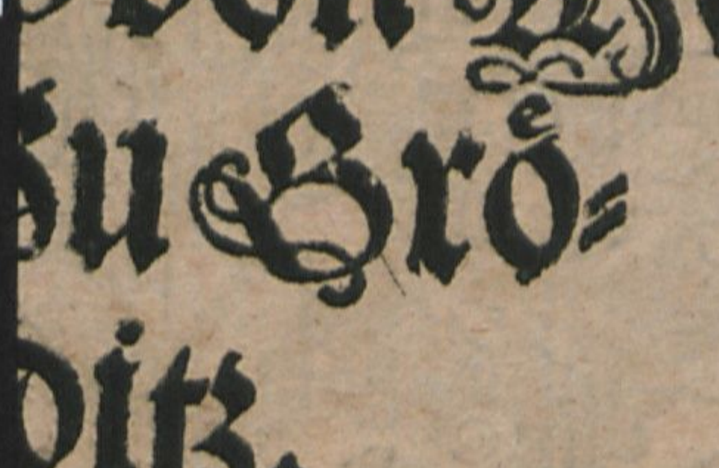
QK 303 v. Maxen 16

Zc 5749

Von deñ Christlichen vnd seligen Abscheid

des von Ma- zu Grö- ditz.

vnd Epitaphien.



Görlitz / Durch Jacobum Fritsch.

M. D. LXIX.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-849042-p0029-6